

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 79 (1953)
Heft: 31

Rubrik: Unser Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



UNSER BRIEFKASTEN

Blitzlichter

Lieber Onkel Nebi!

Mit dem beiliegenden Artikel möchte ich nichts weiter, als Dir einen Beitrag stiften für das Archiv «Stilblüten». Alle vierzehn Tage wird mir gratis die Zeitschrift ins Haus gebracht, jedesmal stürze ich mich darauf, und jetzt kann ich es nicht lassen, Dich auf das Genie aufmerksam zu machen, das da unter der Ueberschrift «Blitzlichter» im Weltgeschehen» seine Genieblitze von sich gibt. Viel Vergnügen und beste Grüße

Dein A. C.

Lieber A. C.!

Besten Dank, die Lektüre hat mir viel Vergnügen gemacht. Es sind wirklich hübsche Bilder gelungen, z. B. wenn von General Eisenhower gesagt wird, er habe in Korea «persönlich die taktischen Schwächen dieses Kriegsgeschwürs abgefastet». Weiter heißt es: «man müßte nicht Professor Freund – er verwechselt das offenbar mit Freud – heißen, um da stante pede stehenden Fußes eine herz- und nierensondierende Psychoanalyse niederzuschreiben» – schade, daß er es nicht getan hat. Und schließlich spricht er eisern vom Pariser «Maler» Rodin, der eine Devise «textilbeslimmter» ausgegeben habe für die neue Mode: «Keine Büste – keine Hüfte – überhaupt nix mehr». – Man hört den Rodin ordentlich! Und nun kommt der Clou: «Bei diesem eigenwilligen Zitat des Pariser Malers darf man aber nicht vergessen, daß dieser anspruchsvolle Rodin als lasziver Aktstudient in seinen heute so verlangten Aktstudien nur mit vollgewichtigen Modellen auf seine Rechnung kam.» – Da hier der Mangel an Bildung durch ein Übermaß an Frechheit doch nicht ganz ausgeglichen ist, muß das Elaborat über den «lasziven Konjuristen» Rodin, in dem die Freunde der Kunst einen der größten Bildhauer aller Zeiten verehren, etwas tiefer gehängt werden, was nun wohl in Deinem Sinne hiermit geschehen ist.

Beste Grüße! Onkel Nebi

Auf der Reise

wird durch geänderte Lebensweise die Verdauung gestört. Uebelkeit, Kopf- und Kreuzschmerzen sind die Folgen. Die schönste Fahrt wird zur Qual. Deshalb dürfen Sie DARMOL die gute Abführschokolade nicht vergessen. Es wird Ihnen helfen. DARMOL ist für die Reise wie geschaffen. Stets gebrauchsfertig, gut wie Schokolade.

In Apotheken u. Drogerien Fr. 1.90 u. 3.20.

DARMOL

Besinnlichkeit

Lieber Nebi!

Hilf mir! – Ich habe die Gewohnheit, nach dem Aufstehen den Radio einzuschalten, auf Beromünster natürlich, wegen dem Wetterbericht. Da ich, wie vermutlich die meisten Leute, zu dieser Tageszeit normalerweise ziemlich frisch bin, kann ich nicht umhin – soweit es mir die Zeit erlaubt, auch das Vor-Siebenuhr-Programm mitanzuhören.

Dabei ist mir nun kürzlich folgendes aufgefallen, zu dessen Erklärung ich Deiner Hilfe bedarf. Am 23. 4. 53, kurz vor 7 Uhr, wird in der Sendung «Zum neuen Tag» in wohlabgewogenen Worten für mehr Besinnlichkeit geworben. Am 24. 4. 53 zur selben Zeit ertönt aus dem Lautsprecher das welsche Soldaten- und Trink- oder Trink- und Soldatenlied:

«Boire un petit coup, c'est agréable,
boire un petit coup, c'est beau.
J'aime le jambon et la saucisse,
j'aime le lait de ma nourisse ...»

Du wirst sicher begreifen, daß ich seit diesem Tag nicht mehr weiß, was nun richtig ist. Ich habe es mir lange überlegt, kann aber auf folgende Fragen einfach keine Antwort finden: – Sicher kannst Du mir helfen! –

1. Ist das Lied aus dem Programm vom 24. als direkte Fortsetzung der Morgensendung vom 23. aufzufassen, etwa im Sinne eines Ausführgesetzes für den Gewinn vermehrter Besinnlichkeit! So ein Schöppchen mit Wurst und Schinken am frühen Morgen ließe einem vielleicht das Tagwerk in Rosa erscheinen. – Kannst Du eine solche Kur empfehlen!
2. Wenn ich nicht richtig verstanden haben sollte: Will Beromünster uns nur alle zwei Tage gute Lehren erteilen und am Zwischentag «leben und leben lassen»!
3. Falls (2.) zutrifft: Ist
 - a) das welsche Trinkliedchen vielleicht auch noch eine freundliche Propaganda für vermehrten Wein- und Fleischkonsum, oder
 - b) als Werbung gegen eine kräftigere Alkoholversteuer im Rahmen der Bundesfinanzreform aufzufassen! Oder hat
 - c) das EYD vielleicht einige neue Aktionen für Wein, Fleisch und Milch (der oblige Aufschlag natürlich!) in petto!

Ich kann mir einfach nicht vorstellen, daß der zuständige Programmleiter dieses Liedchen, das seinem Charakter gemäß eher zu vorgerückter Stunde am Platze ist, so ganz ohne tiefere Hintergründe morgens zwischen 0630 und 7 Uhr ertönen läßt. Das würde mein Beromünster-Radiogewissen vor eine absolut ungewohnte Tatsache stellen.

Zum großen Glück haben wir für die Beantwortung solcher staatsbürgerlicher Gewissensfragen unsern Nebi. – Ich bin nicht mehr ruhig, bis ich Deine Antwort weiß.

Dein Alfred

Lieber Alfred!

Zu meinem großen Glück brauche ich mich nicht auf den schwankenden Ast staatsbürgerlichen Unterrichts hinauszubeben, sondern kann Dir sagen, daß Du mit Nr. 1 wahrscheinlich den Vogel auf den Kopf getroffen und den Nagel abgeschossen hast. Wenn nämlich jedermann, vor allem aber unsre nervösen Geschäftsleute – besonders die motorisierten – sich entschließen würden, morgens einen petit coup zu trinken, – es braucht durchaus kein Alkohol zu sein, wie aus der «lait de ma nourisse» klar hervorgeht – und ein Stückchen Schinken oder ein auf langsamem Feuer heißgemachtes Würstlein zu verzehren, so käme

über sie jene Besinnlichkeit, für die das Radio geworben hat. Sie würden sich nachher schmunzelnd im Nachgenuß an das Steuer setzen und, mit der Zunge über die Lippen fahrend, im 30-Kilometer Tempo – mehr verträgt es nicht, damit sie sich nicht auf die Zunge beißen – zu ihrer Arbeit gondeln. Ein Ziel aufs Innigste zu wünschen, vor allem von Fußgängern wie Deinem Nebi

Der besondere Rhythmus

Lieber Nebelspalter!

Beim Durchlesen meines Leibblattes stieß ich auf beiliegendes Inserat:

Was wünschen Sie?

Sächsilüüte-Marsch

Berner Marsch

Wettsteinmarsch von Suter

Schweizer Potpourri von Hans Häuser

Appenzeller Landsgemeindelied

Beliebte Opern- und Operettenauszüge

Historische Fanfarenmärsche

Alte und neue Schlager usw.

Das bayrische Konzert-Orchester

Max Pfahler

mit dem einmaligen, besonderen Rhythmus

Wunschkonzerte sind ja heute große Mode und es ist gewiß schön, wenn man sich irgend etwas aus der Welt der Musik wünschen darf. Doch man kann mit den Wünschen auch zu weit gehen. Ich meinerseits betrachte es als eine große Beleidigung unsres Volksliedergutes, wenn eine bayrische Kapelle mit dem einmaligen besonderen Rhythmus das Appenzeller Landsgemeindelied zum besten gibt.

Nicht auszudenken, wie das tönen würde, wenn diese erhabene Melodie mit einmaligem besonderem Rhythmus in den Saal hinausposaunt würde.

Den Sächsilüüte-Marsch sollen sie meinerwegen spielen, denn die Wiege dieser Musik steht irgendwo im deutschen «Ländle» draußen, was ich sogar als waschechter Zürcher zugeben muß.

Mit freundlichem Gruß!

Erwin K.

Lieber Erwin K.!

Ich glaube nicht, daß die Anzeige so schlimm gemeint ist, daß diese Kapelle nun alles, auch die alten Schweizerlieder, auf Wunsch mit ihrem einmaligen besonderen Rhythmus verhunzen, sondern daß dieser Rhythmus allgemein für Schlager aus Operetten usw. vorbehalten bleibt. Immerhin hätte man aus der Auswahl das wunderbar fromme und schöne Appenzeller Landsgemeindelied und noch ein paar kostbare Dinge weglassen sollen. Sie passen überhaupt nicht in den Rahmen eines bayrischen Konzertorchesters.

Mit freundlichem Gruß

Nebelspalter

Weis-flog Bitter!

das nützliche, angenehme, milde
und bekömmliche Genussmittel,
mit Syphon durststillend